

ANFRAGE

der Abgeordneten Wurm
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Bildung und Frauen

betreffend Gewalt an Volksschulen

Nach dem Zwischenfall vom November des Vorjahres in der Volksschule Jenbach (Tirol), bei dem einem Schüler mit einem Messer ein Kreuz in den Rücken geritzt wurde, hat sich am 25.02.2015 erneut eine Körperverletzung an der Volksschule zugetragen. Ein Schüler der dritten Unterrichtsstufe wird schon seit geraumer Zeit auf Grund seiner Beeinträchtigung von einem Mitschüler mit Migrationshintergrund regelrecht gemobbt, beleidigt und beschimpft, wie das Bezirksblatt berichtete (<http://www.meinbezirk.at/fuegen/chronik/erneut-gewalt-an-jenbacher-volksschule-d1260327.html>). Am 25.02.2015 folgte den bisher verbalen Attacken ein tödlicher Angriff mit dem Ergebnis einer erheblichen Körperverletzung im Nierenbereich. Eltern und Arzt haben umgehend bei der Polizei Anzeige erstattet, welche auch bereits in der Schule war, um den Sachverhalt zu ermitteln. Wie die Bezirksblätter-Redaktion erfahren hat, haben bereits zahlreiche Eltern aus der Gemeinde Jenbach in der Nachbargemeinde Buch um Aufnahme ihrer Kinder in der dortigen Schule angefragt.

Erneut Gewalt an VS



Die Volksschule Jenbach war erneut Schauplatz eines Gewaltaktes unter Schülern. Die Ermittlungen dazu laufen.

Foto: Archiv

Erneut gab es eine Gewalteskalaion an der Volksschule Jenbach – Eltern auf den Barrikaden.

■ JENBACH (fh). Es ist kaum zu glauben, aber wahr. Nachdem im November vergangenen Jahres ein Schüler in der Volksschule Jenbach mit einem Messer attackiert wurde und man ihm ein Kreuz im Hüftbereich einritzte, ist es nun erneut zu einem Gewaltexzess unter den Schülern gekommen. Ein Schüler der dritten Schulstufe hat einen Klassenkameraden derart schwer in den Nierenbereich getreten, dass der behandelnde Arzt des Opfers sofort Anzeige bei der Polizei erstattete. Die Beamten der PI Jenbach waren vor Ort, um den Fall aufzunehmen. Die Direktorin der Volksschule Jenbach hat sofort reagiert und ein Gespräch mit den Eltern einberufen, was jedoch nicht

zu dem gewünschten Ergebnis geführt hat. Der betroffene Schüler ist nach der Attacke geschockt und weigert sich die Klassenräumlichkeiten zu betreten. Die Ortsgruppe der FPÖ Jenbach hat sich des Falles angenommen und ihn an die Öffentlichkeit gebracht. „Es ist einfach schockierend, welche Gewaltbereitschaft hier bereits im Volksschulalter herrscht. Ich frage mich, was noch alles passieren muss, ehe man hier die entsprechenden Maßnahmen trifft. Wie sieht unsere Zukunft aus, wenn 8- bis 9-jährige Kinder Taten verüben, die bei Erwachsenen erhebliche Geld- oder Haftstrafen nach sich ziehen würden?“, erklärt Wolfgang Wittner von den Freiheitlichen aus Jenbach.

Angst geht um

Wie die BB-Redaktion erfahren hat, haben Eltern aus der Gemeinde Jenbach in der Nachbargemeinde Buch um Aufnahme ihrer Kinder in der dortigen Schule angefragt.

1260327

Bericht im Bezirksblatt

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Bildung und Frauen folgende

ANFRAGE

1. Wie beurteilt die Unterrichtsministerin das a) Überhandnehmen von Gewalt an Schulen bzw. b) die Vorfälle in der Volksschule Jenbach?
2. Welche präventiven Maßnahmen wurden seit dem Zwischenfall im November 2014 seitens des Ministeriums für Bildung und Frauen umgesetzt, um weitere Gewaltvorfälle zu verhindern?
3. Was wird seitens des Ministeriums unternommen, damit Lehrkräfte im Umgang mit Gewaltbereitschaft zwischen aus dem Ausland stammenden Schülern und den Inländischen Kindern besser geschult sind?
4. Welche konkreten Konsequenzen werden seitens des Ministeriums für Bildung und Frauen aus solchen Vorfällen wie z.B. in Jenbach gezogen?
5. Welche Möglichkeiten der präventiven Gewaltverhinderung sieht das Ministerium für Bildung und Frauen für derartige Vorfälle an Volksschulen oder anderen Schulen?

